

→ Tipp vom Tierarzt

FIP: die «feline infektiöse Peritonitis»

Lebensgefahr durch infektiöse Bauchfellentzündungen bei Katzen



Die «feline infektiöse Peritonitis» (FIP) ist eine durch Viren hervorgerufene, tödlich verlaufende Infektionskrankheit bei Katzen und sogenannte «Katzenartigen». Die für die Krankheit verantwortlichen Viren entstehen durch eine Mutation von harmlosen, bei Katzen weitverbreiteten Coronaviren (bis zu 80% der Katzen sind damit infiziert). Die genauen Gründe für die fatale Mutation sind bis heute nicht vollständig geklärt, jedoch gelten Stress, die Haltung vieler Katzen auf engem Raum (Zucht und Tierheim) und die gleichzeitige Infektion mit anderen Viren (z.B. Katzenschnupfen, Leukose) als die Hauptfaktoren.

Am häufigsten erkranken junge Katzen im Alter zwischen 6 Monaten und 2 Jahren oder ältere Tiere ab 14 Jahren. Die FIP-Viren haben identische Strukturen wie die wenig krankmachenden «felinen Coronaviren» (FCoV). Die Infektion mit den FCo-Viren findet in der Regel in den ersten Lebenswochen statt. Diese Viren beziehungsweise Virenstämme machen nicht richtig krank, die Infektion verläuft meist ohne Krankheitserschei-

nungen oder geht mit nur leichten Durchfällen und Schnupfsymptomen einher. Auf einen zusätzlichen Reiz (z.B. Ferienaufenthalt, Infektion oder Stress anderer Art) hin kann das Virus innerhalb der betroffenen Katze mutieren und das Krankheitsbild der FIP, also der infektiösen Bauchfellentzündung, hervorrufen. Dabei wird das mutierte Virus mit dem Blut in alle inneren Organe transportiert. Es treten zuerst unspezifische Symptome wie Fieber, Appetitmangel und



Augenveränderungen bei trockener FIP



Gelbe fadenziehende Flüssigkeit aus dem Bauch einer Katze mit feuchter FIP



Ablagerung auf der Hornhaut

Müdigkeit auf. Später kommt es dann zur Ausbildung einer «feuchten» oder einer «trockenen» Form der FIP. Für die feuchte Form der FIP ist die Bauchwassersucht typisch: Sie geht mit Abmagerung und einem gleichzeitig dicken, flüssigkeitsgefüllten Bauch einher. Ursache davon ist die Entzündung des Bauchfelles.

Bei der trockenen Form der FIP kommt es zu einer Entzündung der inneren Organe (Leber, Niere, Milz, Auge, Nervensystem).

Da bei jeder Virusvermehrung sogenannte Kopierfehler am Genmaterial entstehen, kann prinzipiell aus jedem Coronavirus eine krankmachende FIP-Variante entstehen. Daher zählt das Zusammenleben vieler Katzen auf engem Raum zu den wichtigsten begünstigenden Faktoren für die Entstehung einer FIP. Ausgelöst durch ständige gegenseitige Neu-Infektionen und die damit verbundene erhöhte Menge an Viren im Einzeltier nimmt die Gefahr von Mutationen zu.

Diagnose

Die Diagnose der FIP-Erkrankung ist problematisch und am lebenden Tier in der Regel nicht mit absoluter Sicherheit möglich. Durch die Kombination verschiedener diagnostischer Untersuchungen lässt sich allerdings die Wahrscheinlichkeit einer richtigen Diagnose erhöhen. Aber Achtung: Der Coronavirus-Bluttest kann nicht zwischen der Infektion mit dem harmlosen Coronavirus und dem krankmachenden FIP-Virus unterscheiden. Es ist demnach ein Fehler, wenn der Coronavirus-Test bei gesunden Katzen durchgeführt wird mit dem Ziel, eine FIP nachzuweisen oder auszuschließen. Der Nachweis von felinem Coronavirus (FCoV) in der Bauchflüssigkeit kranker Katzen spricht allerdings für das Vorliegen einer FIP, vor allem wenn die Klinik und andere labordiagnostische Befunde in dieselbe Richtung weisen.

Therapie

Eine Behandlung zur Genesung der akuten FIP ist bis heute leider nicht beschrieben. Es gibt einige wenige Fälle, in welchen sich FIP-verdächtige Katzen durch intensive Therapie mit Antibiotika, Kor-

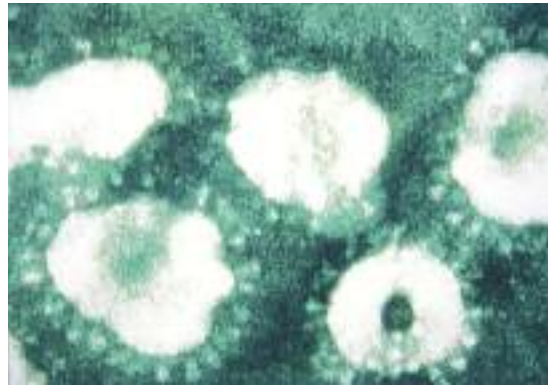


Abbildung: Rasterelektronisches Bild eines Coronavirus. Die kronenähnlichen Fortsätze geben dem Virus seinen Namen. 1 mg Kot einer ausscheidenden Katze enthält Millionen dieser Coronaviren.

tison und/oder Interferon erholt haben sollen. Da allerdings FIP bei der lebenden Katze nicht eindeutig diagnostiziert werden kann, bleibt es fraglich, ob diese Katzen wirklich an einer FIP erkrankt waren oder aus anderen Gründen eine Bauchfellentzündung entwickelt hatten. Impfstoffe stehen seit 1995 zur Verfügung, ihre Wirksamkeit wird jedoch bis heute angezweifelt, insbesondere dann, wenn die Tiere zum Zeitpunkt der Impfung bereits mit FCoV infiziert sind.

Zur Prophylaxe

In Mehrkatzenhaltungen ist auf kleinere, homogene Katzensgruppen zu achten. Zu viele Tiere pro Raum, soziale Unverträglichkeiten und andere Infektionen sind zu vermeiden.

Dr. med. vet. Markus Trächsel,
Tierklinik Rhenus, Flurlingen
www.fachtierarzt.ch